

Predigt am 3. Sonntag im Advent in Landau (17.12.2023)

Offenbarung 3, 7-13

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen

- 7** *»Schreibe an den Engel der Gemeinde in Philadelphia: So spricht Er, der heilig ist und Treue hält, Er, der den Schlüssel Davids hat – wo Er öffnet, kann niemand zuschließen, und wo Er zuschließt, kann niemand öffnen –, Er lässt euch sagen:*
- 8** *Ich kenne euer Tun. Ich habe euch eine Tür geöffnet, die niemand zuschließen kann. Eure Kraft ist nur klein. Trotzdem habt ihr euch nach meinem Wort gerichtet und das Bekenntnis zu mir nicht widerrufen.*
- 9** *Hört zu! Ich werde Menschen zu euch schicken, die zur Synagoge des Satans gehören. Sie behaupten, dass sie zum Volk Gottes zählen; das stimmt aber nicht, sie lügen. Ich werde dafür sorgen, dass sie sich vor euch niederwerfen und anerkennen, dass ich euch erwählt habe und liebe.*
- 10** *Ihr habt mein Wort beherzigt, mit dem ich euch zum Durchhalten aufrief. Darum werde ich euch in der Zeit der Versuchung bewahren, die demnächst über die ganze Erde kommen und alle Menschen auf die Probe stellen wird.*
- 11** *Ich komme bald! Haltet fest, was ihr habt, damit euch niemand den Siegeskranz streitig macht!*
- 12** *Alle, die durchhalten und den Sieg erringen, werde ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und sie werden immer darin bleiben. Ich werde den Namen meines Gottes auf sie schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes. Diese Stadt ist das neue Jerusalem, das von meinem Gott aus dem Himmel herabkommen wird. Ich werde auch meinen eigenen neuen Namen auf sie schreiben.*
- 13** *Wer Ohren hat, soll hören, was der Geist den Gemeinden sagt!«*

Herr, gedenke an uns, wenn du deinen Advent bei uns halten wirst! Erlöse uns von dem Bösen und nimm uns auf in dein Reich!

Liebe Gemeinde,

1.

Vor knapp 14 Tagen war was ganz Besonderes bei mir. Es war so weit, der Termin war da – für den Konzertbesuch, den meine Kinder mir schon zum Geburtstag geschenkt hatten. Ich machte mich auf den Weg nach Mannheim und traf mich dort mit ihnen. zum Konzert von: Alphaville! Verstärkt vom Filmorchester Babelsberg. Im Rosengarten, Mozartsaal. Und was soll ich sagen? Ein Erlebnis! Ein Ohrenschaus! Wirklich was Besonderes. Ein Abend, der so schnell nicht in Vergessenheit gerät. Ein Lied, das zum Ohrwurm wurde. Einige Tage später noch.

Und nicht nur das Konzert, sondern auch das Treffen mit den Kindern, vorher noch was essen gehen, miteinander reden, einfach mal: Gemeinsam was unternehmen. Was in der Besetzung eher selten vorkommt.

2.

Im Gegenüber zu solchen einmaligen Erlebnissen gibt es viele, viele Dinge: Menschen, Gegenstände, die uns über Jahre oder gar Jahrzehnte begleiten. Schon immer da, sind sie uns selbstverständlich geworden.

Manchmal fällt mein Blick auf einen Gegenstand im Haus, und dann kommt der Gedanke: Wie lange hast Du das eigentlich schon? Das begleitet dich schon sehr lange! Ist es womöglich der älteste Gegenstand in der Wohnung?

Da kann es Dinge geben, die sogar schon älter sind als du selbst: Ein altes Erbstück: Der Schreibtisch der verstorbenen Tante, sie hatte selbst keine Nachkommen. Solche Stücke haben etwas Zeitloses. Wenn da der Bezug zu einem Menschen da ist, dann sind solche Dinge keinem modischen Geschmack mehr unterworfen. Sie sind anders als all die Dinge, die sonst leicht auf dem Sperrmüll landen. Oft leider viel zu schnell! Aber als nächste Generation hast du eben einen anderen Geschmack entwickelt.

Es kann sein, dass du mit solchen Erbstücken besonders achtsam umgehst, vielleicht die zerschlissene Platte vom Schreibtisch erneuern lässt. Oder der Sessel wird neu aufgepolstert, auch wenn das teurer sein mag, als im Möbelhaus einen neuen zu holen. So ist es mit besonderen Dingen: Ich setze viel daran, sie zu „**bewahren**“.

3.

Legen wir einen gedanklichen Zwischenstopp ein, wenn unser Predigtwort aus der Offenbarung vom „**BEWAHREN**“ redet. Wir Menschen sollen etwas bewahren – nämlich das Wort Gottes. Bewahren, indem wir nah bei diesem Wort Gottes bleiben. Indem wir es beachten. Darin lesen. Danach fragen, was der Wille Gottes ist. Für mein Leben. - Und das andere, vom Bewahren: Auch Gott will etwas bewahren: Er verspricht, uns zu bewahren, in Zeiten der Versuchung.

4.

Wie ist das in der Kirche mit dem „**Bewahren**“? Wie halten wir es damit? – Es kommt öfter vor, dass bei älteren Gemeindegliedern das Gespräch auf früher kommt. Aber nicht nur bei älteren! Da wird bisweilen in Erinnerungen geschwelgt, und ein bisschen Wehmut in der Stimme ist unüberhörbar. Erinnerungen daran, wie das früher so war. Und dass vieles von dem, was man für bewahrenswert gehalten hat, heute nicht mehr so da ist. Verlässlichkeit, Miteinander, Vertrauen, Treue. Und dann heißt es, dass all diese Dinge auch dazu halfen, das geistlich Bewahrenswerte zu bewahren, indem man einfach damit lebte: Das Wort Gottes zu hören, Jesus Christus zu vertrauen, der Worte des Lebens für uns hat. Der sich selbst dahingibt, um unsere Sünde auszuräumen. In den Sakramenten Gottes Gegenwart zu haben. Das Abendmahl zu feiern. Und immer wieder: „*Solches tut zu meinem Gedächtnis!*“

All diese Schätze haben wir ja, nach wie vor! In der Gemeinschaft der Glaubenden, hier in der Kirche. Wir haben nach wie vor Anteil an diesen Schätzen, auch wenn sich manche Lebensbedingungen verändert haben mögen. Und auch, wenn sie sich weiter verändern werden.

5.

An dieser Stelle regt sich bei mir ein Verdacht: Wenn es darum geht, diese Schätze auch zu sehen – und mit ihnen zu leben - : Könnte es sein, dass wir an dieser Stelle der Versuchung erliegen? Nämlich der Versuchung, dass wir Dingen oder Menschen einen größeren Wert beimessen als Gott? Theologisch gesprochen: Könnte es sein, dass wir das Geschöpf höher bewerten als den Schöpfer? –

Alles, was uns an stofflichen Dingen umgibt, ist vergänglich. Das wird niemand ernsthaft leugnen. Also müssen wir uns auch eingestehen: Für eine gewisse Zeit wird uns das anvertraut, womit wir leben dürfen. Aber festhalten können wir das alles nicht. Auch nicht für immer und ewig bewahren.

– Dass wir dafür den Blick schärfen, das kann uns helfen, das neu zu sehen und schätzen zu lernen, woran uns unser Predigtwort uns erinnert: Dass wir das Wort Gott „**bewahren**“, dass wir so vor Augen behalten, was er für uns tat, und wie er uns auch heute in kritischen Situationen bewahren will.

Vielleicht ist das unsere Sünde, dass wir uns an Dinge oder Menschen so hängen, dass wir sagen: Nur wenn uns diese Menschen oder Dinge erhalten bleiben – nur dann können wir Gott bewahren. Mit dieser Haltung aber ist Gott aus dem Rennen. Denn der macht sich nicht abhängig. Von nichts und niemandem! Er ist ja der Einzige, der uns bei sich „**bewahren**“ kann. Er ist der Einzige, der uns die Gewissheit für die Ewigkeit gibt. Er ist der Einzige, der uns die Tür offenhält, durch Jesus Christus – durch sein Opfer am Kreuz - und durch seine Auferstehung. Und dass dadurch auch für uns der Tod seinen Schrecken verliert.

6.

Bewahrt und erhalten wird also dort, wo Gott zu Wort kommt. Dort, wo wir seinen Zuspruch hören, im Gottesdienst, im gemeinsamen Bibellesen, in der betenden Gemeinschaft mit den Brüdern und Schwestern. Das wird uns im Glauben stärken und bewahren.

Und unter der Asche alles Vergänglichen bleibt doch die göttliche Glut der Liebe Gottes erhalten. Diese Liebe Gottes gilt uns, und sie soll unser Dauer-Begleiter sein. So, wie das Atmen uns ein Leben lang begleitet.

Lasst uns Gott bitten, dass er seine Glut neu entfacht, auch in unseren Tagen und Zeiten, auch in unseren Herzen! Bis Jesus Christus wiederkommen wird und wir geborgen sind in der Wärme seiner ewigen Gegenwart. Amen.

Und der Friede Gottes welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Pfarrer Eberhard Ramme, Landau)